



MESSE  
BREMEN GMBH

BAUDOKUMENTATION

# MESSE CENTRUM BREMEN





# INHALTSVERZEICHNIS

Grusswort	Seite 2	Das Baukonzept	Seite 7-13
Grusswort	Seite 3	Projektdaten	Seite 14
Das Messe Centrum erwartet Sie...	Seite 4	Gewerke	Seite 15-28
Der Entwurf	Seite 5	Projektbeteiligte	Umschlag innen
Das Projekt	Seite 6		



## GRUSSWORT

Bremen ist die Stadt der Stadtmusikanten. Als solche kennt man sie in der ganzen Welt. Das Rathaus, der Dom, der Schütting, die Böttcherstraße, der Schnoor - Wahrzeichen einer Stadt, in der die Geschichte liebevoll bewahrt wird. Aber auch das ist Bremen: Renommierete Forschungseinrichtungen, Universität, Hochschulen, leistungsstarke Unternehmen, weltweiter Handel - Kennzeichen einer Metropole, die Tradition mit Innovation verbindet. Die Stärken dieser Stadt und ihre Weltoffenheit machen Bremen zu einem bedeutenden Ort der Kommunikation und Information.

1993, mit der Eröffnung des Congress Centrums auf der Bürgerweide, tat die Freie Hansestadt Bremen einen wichtigen Schritt, um sich auch für große internationale Kongresse als attraktiver Standort zu präsentieren. Mit Erfolg: Schon bald hatte das CCB durch seine Funktionalität und sein exklusives Ambiente viele Freunde gewonnen. Der nächste, logische Schritt war die Erweiterung und Verbesserung der Messekapazitäten. Und schon jetzt, kurz nach der Fertigstellung des neuen Messe Centrums, läßt sich festhalten: Die Entscheidung war richtig.

Sie basierte auf Marktanalysen, die angesichts der wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Potentiale des Standortes Bremen für ein verstärktes Engagement im Messewesen sprachen, ein ausreichendes Angebot an hochwertiger Hallenfläche hierbei voraussetzten. Über dieses Angebot verfügt Bremen nun - und die Resonanz darauf übersteigt bereits jetzt die Erwartungen. Schon im ersten Jahr konnte bei den Messen und Ausstellungen ein deutliches Plus verzeichnet werden.

Im Zusammenspiel mit einer Vielzahl weiterer Maßnahmen, die insbesondere auf eine Steigerung der touristischen Attraktivität der Stadt zielen, kommt dem Messe Centrum besondere Bedeutung zu. Es stärkt Bremens Wirtschaftskraft und gleichzeitig seine Metropolfunktion für den nordwestdeutschen Raum. Deshalb gilt allen, die an diesem Projekt konstruktiv mitgewirkt haben, Dank und Anerkennung.



Josef Hattig  
Senator für Wirtschaft, Mittelstand, Technologie  
und Europaangelegenheiten  
der Freien Hansestadt Bremen

## GRUSSWORT

Innerhalb von nur 320 Tagen Bauzeit konnten am 7. Mai 1997 die Bremer Messehallen eröffnet werden. Das erste Projekt des Investitions Sonderprogramms zur Stärkung des Standortes Bremen wurde hiermit fertiggestellt.

Das ist nicht nur ein Anlaß zur Feier einer außergewöhnlichen Arbeitsleistung aller Beteiligten, sondern auch ein bedeutsames Ereignis für das Gesicht unserer Stadt. Bremen hat damit - anders als viele andere deutsche Großstädte - Messehallen von außergewöhnlich hoher architektonischer Qualität mitten in der Innenstadt. Nur zwei Minuten Fußweg vom Bahnhof zur Messe prägen die Bremer Innenstadt nachhaltig. Daß mit Gert Schulze ein renommierter Bremer Architekt für die Messehallen verantwortlich zeichnet, der sich im Wettbewerb gegen internationale Konkurrenz durchsetzen konnte, darf uns mit Stolz erfüllen.

3.000 Tonnen konstruktiver Stahlbau, 22.000 m<sup>3</sup> Beton und über 31.000 Schrauben sind nur ein kleiner statistischer Teil dessen, was unsere Messehallen ausmacht. Als für die Baudurchführung verantwortlicher Senator darf ich feststellen: Wir sind im Zeit- und im Kostenrahmen von 126 Mio. DM geblieben. Die Leistungen der öffentlichen Bediensteten, die dies gewährleistet haben, ist ebenso zu würdigen wie die Leistung der Generalunternehmer, der Firmen WalterBau und Züblin.

Die Bremer Messehallen sind Symbol für den Strukturwandel, den wir anstreben. Die Innenstadt zwischen Bürgerweide und Weser wird durch die Messehallen prominent und attraktiv gestärkt.

Wer nicht wagt, gewinnt nicht - darf ich in Abwandlung eines Bremer Mottos sagen. In diesem Sinn haben wir gewagt und einen großen Schritt nach vorne getan.



Dr. Bernt Schulte  
Senator für Bau, Verkehr und Stadtentwicklung  
der Freien Hansestadt Bremen

## DAS MESSE CENTRUM BREMEN ERWARTET SIE ...

Allein um Quadratmeter geht es im Messegeschäft schon lange nicht mehr - gefragt sind hochwertige Infrastruktur, fachliche Kompetenz und umfassender Service. Diesem Anspruch wird das neue Messe Centrum Bremen gerecht. Es vereint moderne Ausstellungsflächen, insgesamt mehr als 30.000 m<sup>2</sup> unter einem Dach, mit erstklassigen Kongreß- und Tagungsräumen, integriert und variabel nutzbar.

Mit der Fertigstellung der neuen Hallen bietet das Messe Centrum Bremen alle Voraussetzungen für einen innovativen und erlebnisreichen Messe- und Kongreßbetrieb; es überzeugt durch seine klare Struktur, optimale Ausstattung und angenehme Architektur. Hervorragende Bedingungen schafft das Messe Centrum Bremen insbesondere für Kombinationsveranstaltungen aus Kongreß und

Messe: Die neuen Ausstellungsflächen gleich auf der Kongreßebene ergänzen die Funktion des Congress Centrums auf ideale Weise.

Ihre erste Bewährungsprobe haben die neuen Hallen bereits absolviert, als der Gesamtkomplex noch gar nicht vollendet war: Mit der Fachmesse „Dach+Wand“, die für den gesamten Bauablauf ein wichtiges Datum markierte, erlebte das Messe Centrum im Mai 1997 eine Premiere nach Maß. Trotz der extrem kurzen Bauzeit gelang es, die Hallen aus dem Stand heraus in Betrieb zu nehmen. Die reibungslose Betriebsaufnahme unterstreicht die gute Arbeit, die alle Beteiligten geleistet haben. Nach der Erweiterung der Hallenkapazität werden jetzt Veranstalter, Aussteller und alle Dienstleister am Ort kreativ und kompetent das Thema „Messen in Bremen“ ausbauen.



Michael Göbel  
Geschäftsführer  
HVG HANSEATISCHE  
VERANSTALTUNGSGESELLSCHAFT MBH



Dr.-Ing. Rolf Henkhaus  
Geschäftsführer  
MESSE BREMEN GMBH

## DER ENTWURF

Große Maßstäbe charakterisieren den Standort der neuen Messehallen in Bremen - die große Pflasterfläche der Bürgerweide im Süden und die Parklandschaft des Bürgerparks im Norden. Die Grenze zwischen beiden ist im Osten besetzt durch die dominante Stadthalle, einer der wichtigsten Nachkriegsbauten in Bremen, und das postmoderne Congress Centrum.

Die städtebauliche Bedeutung dieses Ortes war Anlaß für einen beschränkten Realisierungswettbewerb. Es ist die Klarheit und kompromißlose Konsequenz, die den Entwurf Gert Schulzes gegenüber allen anderen Wettbewerbsbeiträgen auszeichnet. Städtebaulich schließen die neuen Messehallen an die Flucht von Stadthalle und CCB an und definieren einen eindeutigen Rand zur Bürgerweide. Dem Hallenkomplex vorgelagert, durch eine Fuge freigestellt, liegt ein zeilenartiger Baukörper, der Foyers und Büros aufnimmt.

Anders als die Mehrzahl der Wettbewerbsteilnehmer begegnet Gert Schulze der Macht des „steinernen Meers“ Bürgerweide nicht durch die dynamische Ingenieurskonstruktion der weitgespannten Hallen, sondern durch einen 250 m langen und strengen, fast asketischen Riegel, der in seiner Geschlossenheit von großer Kraft ist. Konkurrenz zur expressiven Form der Stadthalle wird ebenso vermieden wie ein Bezug zum Zeitgeist des Congress Centrums. Die Schmalseiten dieses Riegels bilden zwei sorgfältig gestaltete Köpfe, die zur Maßstäblichkeit der Nachbarbebauung vermitteln. Von allen Seiten aus sichtbar, liegen oberhalb der Dachhaut der Hallen die konstruktiv sehr rationalen Fachwerkbinder. Sie wirken trotz der unspektakulären Rechteckform ausgesprochen filigran. Der hohe Vorfertigungsgrad, den diese Konstruktion erlaubt, bot Gewähr für die kurze Bauzeit von nur neun Monaten.

Die beschriebene Härte der Form könnte einen abweisenden, unnahbaren Bau vermuten lassen - für publikumsorientierte Messehallen kaum akzeptabel. Die Eigenschaft des Entwurfs, die diese Härte der Geometrie auflöst und ihr Poesie hinzufügt, heißt Transparenz. In Höhe der Foyers ist der Riegel gläsern, ermöglicht Ein- und Aus- - aber ebenso Durchblick, denn auch die Hallenwände sind gläsern und lassen so die Baumkulisse des Bürgerparks mit ihrem Spiel von Licht und Schatten in die Hallen hineinwirken und fügen der technischen Ästhetik von Stahl und Glas eine lebendige Dimension hinzu. Auch der kleinteiligen Wohnbebauung entlang der Findorffstraße gegenüber verhält sich der Entwurf nicht unsensibel. Dem hohen Giebel der Messehalle wird hier ein niedriges Kopfgebäude vorgelagert, das Einzelhandels- und Dienstleistungsfunktionen für Stadtteil und Messe aufnehmen kann.

Von allen Entwürfen erschien der Jury dieser nicht nur funktional und städtebaulich überlegen, sondern auch architektonisch zukunftsweisend. Daß er dabei Assoziationen an die klassische Moderne zuläßt, widerspricht dem nicht, sondern läßt hoffen, daß er ebenso zeitlose Gültigkeit haben wird.



## DAS PROJEKT

Die ersten Überlegungen zum Ausbau des Veranstaltungszentrums Bremen gehen zurück in das Jahr 1993. Der Senator für Wirtschaft, Mittelstand, Technologie und Europaangelegenheiten wurde beauftragt, die Möglichkeiten für den Ausbau der Messekapazitäten um etwa 10.000 m<sup>2</sup> zu prüfen - unter Berücksichtigung der Anforderungen des Messemarktes sowie der Erhaltung einer Freifläche auf der Bürgerweide von mindestens 100.000 m<sup>2</sup> (unter anderem für den Freimarkt).

Auf Grundlage einer Projektstudie, die von der Messe Bremen GmbH in Auftrag gegeben worden war, stellte der Senat der Freien Hansestadt Bremen im April 1995 Planungsmittel in Höhe von 4,14 Mio. DM zur Durchführung eines Realisierungswettbewerbs und zur Erarbeitung des Entwurfs bereit. Das Bremer Hochbau Management wurde mit der Umsetzung des internationalen Wettbewerbes und der Projektleitung beauftragt. Über die Wettbewerbsbeiträge entschied das Preisgericht am 7. August 1995 - einstimmig votierte es für den Entwurf des Bremer Architekten Gert Schulze. Mit der Beauftragung war das Planungsteam aufgefordert, den Wettbewerbsentwurf unter Beachtung einiger Verbesserungshinweise in Abstimmung mit dem Bauherrn und Nutzer zu modifizieren. Dabei waren zwei Vorgaben unbedingt einzuhalten.

1. Das neue Messe Centrum war bis April 1997 soweit fertigzustellen, daß eine Nutzung für die Fachmesse „Dach+Wand“ möglich ist.
2. Das Budget für das Gesamtprojekt war mit 125,7 Mio. DM netto festgeschrieben.

Die Entwurfsphase war von einer Fülle einschneidender Optimierungsschritte begleitet, die auch den Forderungen der Messenutzer und den gestalterischen Ansprüchen der Architekten gerecht werden mußten. Am 8. Februar 1996 wurde die Haushaltsunterlage Bau eingereicht; parallel lief bereits seit Dezember 1995 die Vorbereitung der Ausschreibung, die am 22. Februar 1996 versandt wurde. Aus manchem guten Grund hat man sich für eine Generalunternehmer-Vergabe entschieden - bei der „Deckelung“ des Budgets und der zeitlichen Enge die beste Lösung.

Angebotsabgabe war am 2. April 1996, die Auftragserteilung an die Arbeitsgemeinschaft WalterBau/Züblin erfolgte am 20. Mai 1996.

Trotz mancher Hindernisse und der Umsetzung weiterer Nutzenanforderungen konnte die Fachmesse „Dach+Wand“ 1997 mit großem Erfolg durchgeführt werden. Bis Ende September wurden planmäßig die Bereiche Büro und Parkhaus zur Nutzung freigegeben. Die letzten Details wurden noch im Winter 1997/98 nachgezogen.

Gesamtabnahme war am 15. Dezember 1997.



## DAS BAUKONZEPT

Grundlage des realisierten Entwurfs ist die Neuordnung der westlichen Bürgerweide und die Optimierung des Angebots an Veranstaltungs- und Ausstellungsflächen sowie deren funktionale Anbindung an das Congress Centrum und die Stadthalle. Aus diesem Programm heraus wurde eine Architektur entwickelt, die die städtebauliche Situation ebenso berücksichtigt wie die funktionalen Anforderungen an ein modernes Messezentrum. Die städtebauliche Anordnung der Baukörper parallel zur Hollerallee markiert den Endpunkt in der durch die bestehenden Bauten vorgegebenen Entwicklungsachse Stadthalle/Congress Centrum/Messehallen.

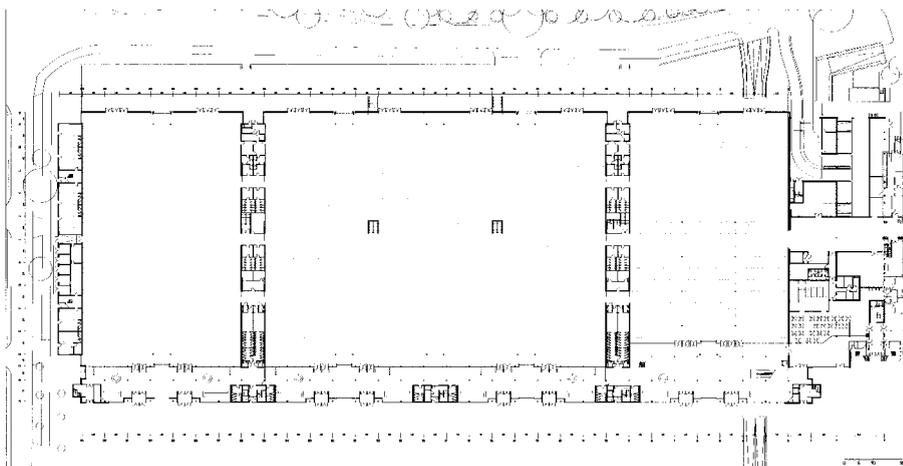
Die wesentlichen Bestandteile des Neubaus sind

- der Hallenkomplex mit den drei Ausstellungshallen 4, 5 und 6 und den zwischen den Hallen liegenden Querbauten für Nebenräume und Technik-Zentralen,
- das diesem Hallenkomplex vorgelagerte und durch eine gläserne Fuge freigestellte Riegelgebäude mit den Foyerzonen und den Büroräumen sowie
- das Parkhaus als Bindeglied zum CCB.

Der westlichen Giebelwand der Hallen vorgelagert, wird ein Dienstleistungsgebäude zur Maßstäblichkeit der gegenüberliegenden Bebauung vermitteln.

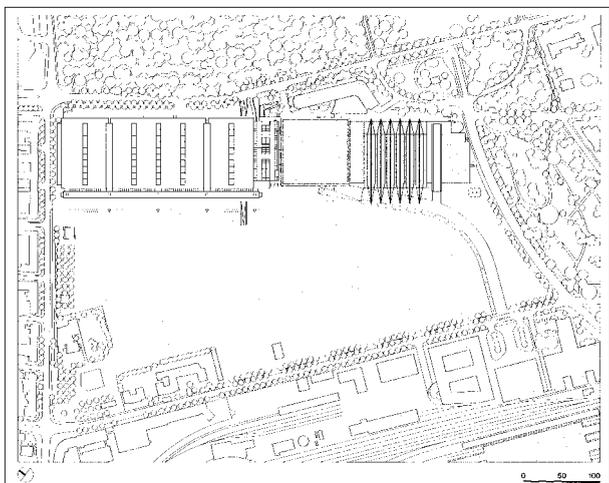
Die strikte Trennung dienender und bedienter Elemente war bereits im Wettbewerb eine Entwurfsmaxime, die sich in der Grundrißdisposition und in der charakteristischen Schnittfigur widerspiegelt. Der Schnitt ordnet gleichsam die Funktionsabläufe: die Hallen mit den dazugehörigen Anlieferungsflächen entlang der Straße, jeder Halle zugeordnet ein Foyer mit den Besuchereingängen von der stadtsseitigen Bürgerweide aus, über den Foyers im Riegelgebäude die Büroräume für die Verwaltung, darüber der VIP-Bereich sowie die Flächen für die Gebäudetechnik.

Der Wartungsgang im Untergeschoß bildet das Rückgrat für die technische Versorgung der Ausstellungsflächen und der Foyer- und Bürobereiche. Das östliche Foyer ist als Haupteingang für eine Gesamtnutzung großzügiger dimensioniert. Von dort aus gelangt der Besucher über Rolltreppen auf eine Galerie und eine zweite Ausstellungsebene, die niveaugleich über einen Verbindungsgang an die Veranstaltungssäle im benachbarten Congress Centrum angebunden ist.



Grundriss Erdgeschoß

Zwischen den Hallen und dem Congress Centrum wurde ein Parkhaus eingeplant, das sowohl für Messebesucher als auch für Kongreßteilnehmer kurze Wege zu den Veranstaltungsräumen bietet. Im Erdgeschoß ist ein Restaurant so situiert, daß es auch unabhängig von der Hallennutzung für reine Freiflächenveranstaltungen auf der Bürgerweide geöffnet werden kann.



Lageplan

## ERSCHLIESSUNG

Die Beschickung der Hallen erfolgt über Rolltore in den Hallenfassaden auf der Nord- und auf der Südseite. Die Einfahrt verläuft von der Hollerallee aus auf die nördliche Vorfläche und von dort aus durch die Tore in die Hallen; die Ausfahrt über die Hallensüdseite und die Vorflächen in Richtung Westen auf die Findorffstraße. Der Besucher erreicht die Messehallen zu Fuß vom Bahnhof über den Klangbogen kommend oder direkt vom Parkplatz auf der Bürgerweide. Die aus dem Stadtteil Findorff oder von der Endhaltestelle an der Gustav-Deetjen-Allee kommenden Besucher benutzen den südlich der Hallen verlaufenden Boulevard.

## ÄUSSERES ERSCHEINUNGSBILD

Bereits von weitem sind die Hallen mit ihren rechteckigen Fachwerkträgern und das langgestreckte Riegelgebäude erkennbar. Grün-bläuliche Glasfasadenplatten prägen den Charakter des Baukörpers, der eine Stadtkante markiert und den Abschluß zur Freifläche der Bürgerweide definiert. Aufgrund der entmaterialisierenden Wirkung der eingefärbten Glasplatten, in denen sich der Himmel und der benachbarte Stadtteil spiegeln, gelingt die maßstäbliche Einbindung des 250 m langen Baukörpers.

Zum nahegelegenen Bürgerpark präsentiert sich der Neubau sachlich und transparent. Große Glasflächen, die im unteren Bereich durch mit einer Aluwelle geschlossenen Elemente und die Toreinfahrten rhythmisiert werden, bestimmen das Bild. Das auskragende Hallendach faßt den oberen Abschluß der Fassaden, die zurückspringenden Klinkerfassaden der Querbauten bilden die räumliche Gliederung im Inneren nach außen ab.

Ein durchgängiges Konstruktionsraster von 7,90 m in der Länge und 99 cm in der Höhe umspannt den gesamten Baukörper wie eine Hülle und legt die



Proportionierung und Anordnung der einzelnen Fassadenelemente, wie Fensterbänder, Tore, Lüftungsgitter und geschlossene Fassadenabschnitte, fest. Durch das Maßverhältnis der Fassadenplatten von 1/2,6 in Höhe zu Breite erfährt die Fassade eine Betonung der horizontalen Linien, die durch die Profilierung der Deckschalen und den Verzicht auf die Abdeckung der vertikalen Plattenstöße noch verstärkt wird.

Die Hallenfassade wurde als „hängende Konstruktion“ ausgeführt, die Vertikallasten werden über Hängestangen in die Dachrandträger eingeleitet und von dort über die Fassadenstützen in das Fundament abgeleitet. Dieses Konstruktionsprinzip ermöglicht eine besonders filigrane Ausbildung der Tragglieder. Die Fassade des Büroriegels ist eine Pfosten-Riegel-Konstruktion, die vor die Geschoßdecken und Treppenhauskerne gesetzt und somit unabhängig von den Maßtoleranzen des Rohbaus vorgefertigt und montiert werden konnte.

## KONSTRUKTION

Die Tragkonstruktion der drei Messehallen erfolgte nach dem gleichen Prinzip. Somit bilden Konstruktion, Gestalt und Funktion eine Einheit. Über Dach liegende, räumliche Viergurtfachwerkträger überspannen die Hallen in Querrichtung 80 m stützenfrei. Sie sind an den Enden jeweils auf Pendelstützen aus runden Stahlrohren gelagert. Die Fachwerkstäbe sind aus Doppel-T-Profilen hergestellt. An den Untergurtnoten der räumlichen Fachwerkträger sind in 8 m Abständen Waben-träger als Pfetten abgehängt. Diese tragen die Dachhaut aus Trapezblechen.

In der Halle 4 ist während der Planungsphase eine zusätzliche Geschoßebene eingeplant worden, die weitgehend separat eingestellt wurde. Diese Geschoßdecke besteht aus einer Stahlbetonver-

bundkonstruktion mit zwei Stützenreihen. Als Randauflager dienen die Giebelwand zum Parkhaus und der Querriegel.

Die Querriegel, die als Aussteifungselemente herangezogen werden, sind zweigeschossige Stahlbetonkonstruktionen, die jeweils einen Fluchttunnel in Richtung Hollerallee aufnehmen. Unter der Sohle in Halle 5 sind zwei weitere Fluchttunnel erforderlich.



Unter der Sohle der Halle 4 ist ein Autotunnel realisiert worden, der die Bürgerweide mit der Hollerallee verbindet. Hierbei handelt es sich um eine wasserdichte Stahlbetonkonstruktion, die, bedingt durch den hohen Grundwasserstand, gegen Auftrieb gesichert werden mußte.

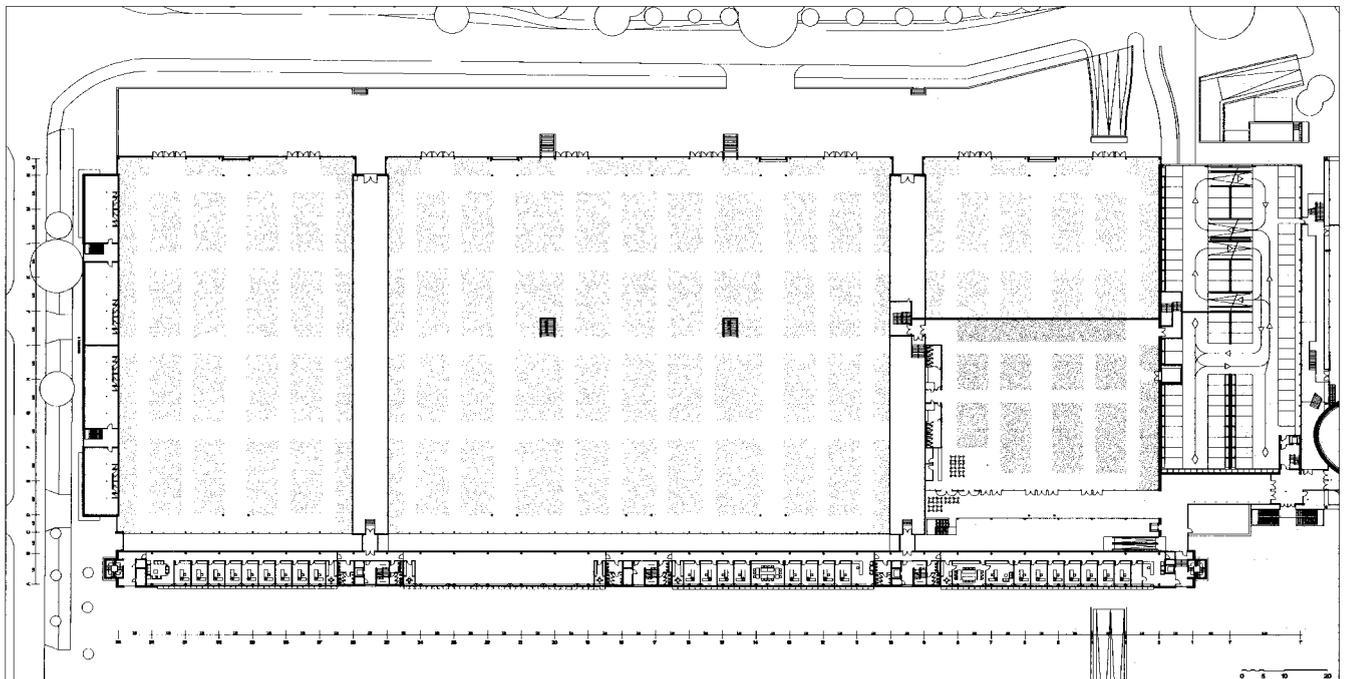
Das Riegelgebäude ist dreigeschossig und nur im Bereich der drei mittleren Erschließungskerne unterkellert. Das konstruktive Gefüge besteht aus einem Stahlbetonskelett, das abschnittsweise über die Treppenhauskerne aussteift ist. Die Geschoßdecken wurden außerhalb der Kerne unterzugsfrei und punktgestützt in einer Stärke von 30 cm ausgeführt.

Nur aufgrund der klaren und gut durchstrukturierten Entwurfs- und Konstruktionsvorgaben war die bautechnische Umsetzung in den sehr kurzen Ausführungsfristen möglich. Es wurde im Taktverfahren sowohl in einer Richtung als auch gegenläufig gearbeitet. Die Querriegel und die Hallengiebelwände mußten als erstes errichtet werden, da sie zentrale Stabilitätsaufgaben der Hallenkonstruktion übernehmen. Parallel und unabhängig hierzu konnten das Riegelgebäude und das Tunnelbauwerk erstellt werden. Die Hallenfassade wurde ausschließlich mit Hubsteigern montiert, auf ein Gerüst konnte gänzlich verzichtet und so der Bauablauf der anderen Gewerke ungehindert weitergeführt werden. Das Parkhaus mit Übergang zum Congress Centrum wurde zeitversetzt im Nachgang realisiert.

## INNENRÄUME

Im Inneren der Hallen wurde besondere Sorgfalt auf die Gestaltung der Decken verwandt, insbesondere auf die Integration der Haustechnik in das sichtbare Tragwerk. Die Wabenträger mit den parallel geführten Zuluftrohren und den durchgesteckten Drallauslässen werden zum gestaltbestimmenden Element und verleihen den Hallen einen industriellen Charakter, der einerseits der Nutzungsfunktion gerecht wird und andererseits den Herstellungsprozess der Hallen ablesbar macht.

Die Foyerzone, die von den Hallen durch eine 9 m hohe Glaswand abgetrennt ist, kennzeichnet eine repräsentative Raumstimmung, die sich aufgrund der Lichtführung, der Materialwahl und des höhe-



Grundriß Ebene 2

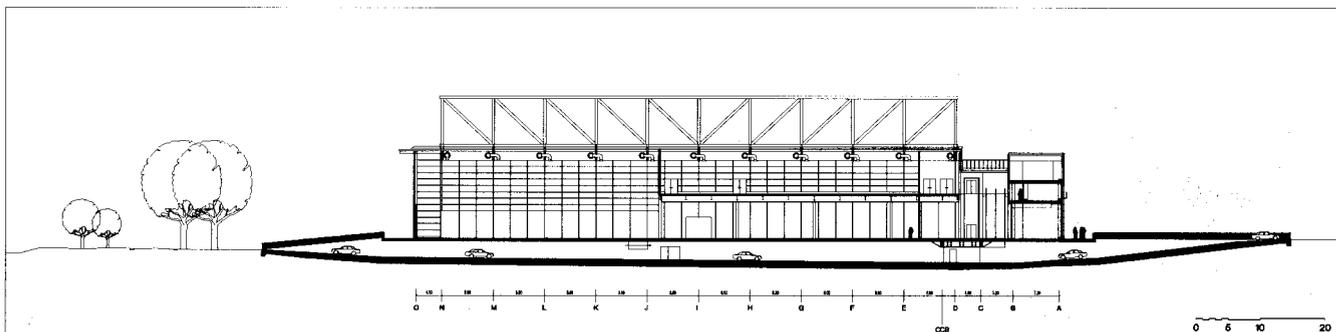
ren Ausbaustandards einstellt. Ein in allen Foyers einheitlicher grob pigmentierter grüner Betonwerksteinbelag vermittelt Großzügigkeit, die geschoßhohe Glasfassade zur Bürgerweide hin relativiert die Trennung zwischen Innen- und Außenraum. Das Geschehen im Außenraum wird zum Hintergrund für die Aktivitäten im Inneren und bestätigt den öffentlichen Charakter des Gebäudes. Die einzelnen Foyerabschnitte werden durch die weiß verputzten Wandflächen der Treppenhauskerne gefaßt, die weiß gestrichenen Betonstützen geben dem Raum den Charakter einer Wandelhalle.

Warme und zurückhaltende Farben und Materialien sowie der Außenbezug über großzügige Fensterflächen prägen die Raumstimmung in den Bürobereichen. Die Fassadenverglasung ist nahezu raumhoch, durch eine 35 cm hohe Konvektorstufe werden die Büros räumlich gefaßt. Die Decken sind verputzt, die Wände mit einer Glasfasertapete beschichtet und in einem gebrochenen Altweiß-Farbtönen gestrichen. Sie bilden zusammen mit dem anthrazitfarbenen Teppichboden und den lasierten Buchenholzsockelleisten einen neutralen und selbstverständlichen Hintergrund für die Einrichtungen der Nutzer.

Der Aufwand für die haustechnische Ausstattung wurde weitgehend reduziert. Sämtliche Leitungen für Strom und elektronische Medien werden in einem durchgängigen Hohlraumboden geführt, so daß auf Kabelkanäle im Wand- und Brüstungsbereich verzichtet werden konnte. Nachträgliche Installationen sind unabhängig von der Stellung der Bürotrennwände ohne großen Aufwand möglich.

## TECHNISCHE AUSSTATTUNG

Die Versorgung von Messeständen mit Trinkwasser, Elektro und Telekommunikation in den Hallen erfolgt über Spartenkanäle, die in einem festen Rhythmus die Ausstellungsflächen queren. Die Spartenkanäle münden in einen Kontroll- und Wartungsgang, der parallel zum Büroriegel unter dem Gebäude geführt wird und den Neubau mit dem Congress Centrum verbindet. Über diesen Kontroll- und Wartungsgang werden alle leitungsgeführten Medien, die Stromversorgung und Telekommunikation für die Ausstellungsflächen und das Bürogebäude geführt. Somit ist gewährleistet, daß auch für zukünftige neue Medien Installationswege bereitstehen, die die Versorgung der Ausstellungshalle jederzeit sicherstellen.



Schnitt Achse 3/4

Die Grundbeleuchtung für die Hallenbereiche erfolgt mit Pendelleuchten. Sie erzeugen eine gleichmäßige Beleuchtungsstärke von ca. 300 Lux am Hallenboden, die einen problemlosen Messeauf- und -abbau ermöglichen. Die Beleuchtung ist so ausgelegt, daß etwaige Standbeleuchtungen zusätzlich ausgeführt werden können. Foyerbereiche und Eingangshalle wurden jeweils mit Deckeneinbauleuchten ausgestattet.

Im Außenbereich sind die Gitterträger des Daches angestrahlt, um so nachts eine Außenwirkung des gesamten Gebäudes zu erreichen.

## AUSSENANLAGEN

Die nördliche Funktionsfläche für die Beschickung der Hallen liegt etwa einen Meter höher als der angrenzende Rad- und Fußweg der Hollerallee. Dieser Höhenunterschied wurde mit einer begrünten Stützmauer abgefangen. Um die Fläche als abgeschlossenes Betriebsgelände gegenüber dem



öffentlichen Straßenraum zu sichern, wurde ein 2,50 m hoher Zaun vor diese Stützwand gehängt. Zur Erhaltung der Transparenz, die die Glasfassade zum Bürgerpark hin bietet, wurde ein filigranes Zaunelement aus senkrechten Rundstäben entwickelt.



Im südlichen Bereich gehen die Freiflächen der Hallen übergangslos in die Flächen der Bürgerweide über. Es wurde parallel zur Halle ein 7 m breiter Boulevard aus befahrbaren Platten hergestellt, der in Ost-West-Richtung die Achse zwischen Findorffstraße und dem in Richtung Bahnhof verlaufenden Klangbogen ergänzt.

Drei weithin sichtbare Informationsstelen und zwei Flaggenpulks bilden eine optische Abgrenzung zwischen Hallenvorflächen und Bürgerweide. Um eine Nutzungsabgrenzung zwischen den Flächen zu ermöglichen, wurden mobile Absperrelemente aus transportablen Granitblöcken entwickelt, mit denen die Nutzungsgrenzen dem Bedarfsfall angepaßt werden können.



## PROJEKTDATEN

### FLÄCHEN UND RAUMINHALTE

Halle 6	4.830 m <sup>2</sup>
Halle 5	10.385 m <sup>2</sup>
Halle 4.0	4.355 m <sup>2</sup>
Halle 4.1	2.160 m <sup>2</sup>
<b>Summe Hallenflächen</b>	<b>21.730 m<sup>2</sup></b>
Foyerflächen mit Galerie	3.100 m <sup>2</sup>
Restaurants und Bistros	1.200 m <sup>2</sup>
Büroflächen und VIP-Bereich	1.800 m <sup>2</sup>
<b>Summe Hauptnutzflächen</b>	<b>27.830 m<sup>2</sup></b>
Depotkeller (Umbau)	2.900 m <sup>2</sup>
Parkhaus (348 PKW)	10.500 m <sup>2</sup>
<b>Summe Nutzflächen</b>	<b>41.230 m<sup>2</sup></b>
sonstige Flächen	10.670 m <sup>2</sup>
<b>Bruttogrundfläche</b>	<b>51.900 m<sup>2</sup></b>
<b>Bruttorauminhalt</b>	<b>357.000 m<sup>3</sup></b>

### PROJEKTCHRONOLOGIE

Beschluß zum Ausbau der Messe	<b>5. Dezember 1993</b>
Auftrag zum Architektenwettbewerb	<b>4. April 1995</b>
Wettbewerbsentscheidung	<b>7. August 1995</b>
Genehmigung der HU-Bau	<b>8. Februar 1996</b>
Versand der Ausschreibungsunterlagen	<b>22. Februar 1996</b>
Auftragserteilung an den GU	<b>20. Mai 1996</b>
Baubeginn	<b>15. Juni 1996</b>
Inbetriebnahme Messehallen	<b>23. April 1997</b>
Fertigstellung Parkhaus und Büros	<b>30. September 1997</b>
Gesamtabnahme	<b>15. Dezember 1997</b>

### KOSTENDATEN

in Mio. DM  
ohne MwSt.

Grundstück	vorhanden
Erschließung/Herrichtung	2.8
Neubau Messehallen	95.0
Inventar	4.3
Außenanlagen	2.7
Sonstige Maßnahmen	5.7
Baunebenkosten	15.3
<b>Gesamtinvestition</b>	<b>125.7</b>



# KONSTRUKTIONSTECHNISCHE OPTIMIERUNG DER FASSADE

Moderne Fassaden verbinden funktionale Schutz- und Energiespartechnologien mit Material und Form zur ganzheitlichen Geste. Die Vielfalt der Konstruktionstechniken und Materialien für den Bereich „Außenwand“ birgt jedoch die Gefahr von Fehlkonstruktionen durch falsche Auswahl oder Kombination in sich. Dies gilt für Sanierungen ebenso wie für Neubauten. Die Fassade zählt zu den schadenträchtigsten Bauteilen eines Bauwerks.

Michael Lange, Diplombauingenieur und Lehrbeauftragter an der TU Hannover, beschäftigt sich seit 20 Jahren mit der Konstruktion und Bauphysik von Fassaden- und Glasdachbauteilen. Die konstruktions-technische Detailarbeit, unter Berücksichtigung

der spezifischen bauphysikalischen Anforderungen im Kontext mit der wirtschaftlichen und montageablauf-technischen Optimierung der Fassadenbauteile, macht das in Hannover und Berlin ansässige Büro Lange für Architekten wie Bauherren interessant. Architekten wie Schweger und Partner, von Gerkan, Marg und Partner, Herzog und Partner, Thomas van den Valentyn etc., oder Bauherren wie die Preussag AG, IBM Hannover, die Messe AG Hannover, Messe München Baugesellschaft, Allianz Hannover, die Staatshochbauämter in Dresden und Hannover, die LVA Sachsen-Anhalt und Hannover, die Karstadt AG etc. wissen um die gelungene Synthese von fachlichem Know-how mit der nicht alltäglichen Idee.



michael lange

Beratender Ingenieur VBI · UBF Unabhängige Berater für Fassadentechnik e.V.  
Pasemannweg 6 · 30659 Hannover · Telefon 0511/90497-0 · Telefax 0511/90497-44  
Wilmsdorfer Straße 145/146 · 10585 Berlin · Telefon 030/347998-0 · Telefax 030/347998-33

# ARBEITSGEMEINSCHAFT WALTER BAU-AG / ED.ZÜBLIN AG

## INTEGRIERTE BAULEISTUNGEN

Ein Baukonzern, der den Aufgabenstellungen in der Zukunft gerecht werden will, muß der Komplexität anstehender Aufgaben mit ebenso umfassenden Lösungen begegnen. Die **WALTER BAU-AG** integriert als zukunftsorientierter Baukonzern das Forschen, Entwickeln, Beraten, Planen und Ausführen auf allen Gebieten des Bauwesens und bietet dem Kunden ein projektoptimiertes Resultat. Der Umfang der angebotenen Leistungen erstreckt sich vom konventionellen Hoch- und Industriebau, dem Ingenieurtief- und Spezialtiefbau über den Brücken- und Straßenbau, dem Fertigteil- und Schlüsselfertig-

bau bis hin zum Bauträger- und Projektentwicklungsgeschäft. Zum Bautechnologiekonzern wird die **WALTER BAU-AG** u.a. durch die Bereiche Spezialanlagenbau, Umwelttechnik, Dekontamination, Spannbetonbau und -schwelle, Laborleistungen und betontechnologische Sanierung. Die **WALTER BAU-AG** ist, aufgrund des konzernweiten Technologietransfers, in der Lage, Projekte jeder Größe und Kompliziertheit aus eigener Kraft, mit eigenem Know-how und Spezialkenntnissen zu bewältigen.

## ARGE MESSEHALLEN: EFFEKTIVITÄT UND WIRTSCHAFTLICHKEIT

Diese Lösungskompetenz findet ihren Ausdruck in Projekten, wie dem Neubau der Messehallen in Bremen. Die **WALTER BAU-AG** übernahm im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft die Technische Geschäftsführung, die **ED. ZÜBLIN AG** die Kaufmännische Geschäftsführung. Mit einem Stab von ca. 40 Architekten und Ingenieuren sowie umfangreicher EDV inkl. CAD-Anlagen vor Ort, erbrachten die beiden Bremer Niederlassungen planmäßig die schlüsselfertige Erstellung des Bauvorhabens in nur elf Monaten zwischen Juni 1996 und April 1997. Erstellt wurde dabei auch die komplette Ausführungsplanung für Architektur, Tragwerk und Haustechnik als baubegleitende Planung. Vorbereitung und Ausführung wurden witterungsunabhängig angelegt und umgesetzt. Effektivität und Wirtschaftlichkeit kennzeichnete die Kooperation der ARGE-Partner und führte zum Erfolg dieses Bauvorhabens.



**WALTER · BAU · AG**  
Zweigniederlassung Bremen

Zum Huchtinger Bahnhof 15 · 28259 Bremen · Telefon 0421/57667-0 · Telefax 0421/57667-66

# ARBEITSGEMEINSCHAFT WALTER BAU-AG / ED.ZÜBLIN AG

## TECHNOLOGISCHES INNOVATIONSPOTENTIAL

Erfolgreiche Diversifizierung prägt die **ED. ZÜBLIN AG**, 1898 in Straßburg/Elsaß gegründet und heute eine der großen deutschen Bauunternehmungen mit internationalen Aktivitäten. Die **ED. ZÜBLIN AG** agiert im gesamten Spektrum des Bauens sowie des dazugehörigen Dienstleistungssektors. So werden neben den klassischen Bauleistungen im Hoch-, Tief- und Ingenieurbau auch Softwarelösungen für technische Anwendungen im Bauwesen entwickelt und vertrieben, Logistikleistungen auf dem Gebiet von Lager- und Transportanlagen angeboten,

Spezialitäten im Maschinenbau gefertigt, Umwelttechnik offeriert sowie Baubetreuung und Projektmanagement realisiert. Darüber hinaus übernimmt die **ED. ZÜBLIN AG** schlüsselfertige Bauausführungen als Generalunternehmer und führt eigene Projektentwicklungen durch. Eigene Systeme und Verfahren, etwa im Fertigteil- und Spannbetonbau sowie in der Umwelttechnik, dem Rohrvortrieb, im Tunnelbau und beim Bau von Verkehrssystemen unterstreichen das technologische Innovationspotential der Ingenieure, Naturwissenschaftler, Betriebswirte und Kaufleute im Kontext mit leistungsfähiger EDV- und Maschinenteknologie.



ZÜBLIN

**ED. ZÜBLIN AG**  
BAUUNTERNEHMUNG  
Zweigniederlassung Bremen

Am Fallturm 7 · 28359 Bremen · Telefon 0421/20236-0 · Telefax 0421/20236-99

## PARKIERUNGSANLAGE

### ZÜBLIN SYSTEMBAU - SCHNELL, SICHER, WIRTSCHAFTLICH

**ZÜBLIN SYSTEMBAU** ist ein europaweit tätiger Bereich der Ed. Züblin AG, Stuttgart. Innerhalb der Züblin-Gruppe beschäftigt sich **ZÜBLIN-SYSTEMBAU** mit dem Vertrieb von Bausystemen, wie dem Züblin-Raumfachwerk, mit dem „Bauen rund ums Auto“, u.a. schlüsselfertige Parkhäuser, Autohäuser, Tankstellen und Lärmschutzwände sowie schlüsselfertigen Industrie- und Typenbauten, wie Einkaufs- und Briefzentren. **ZÜBLIN SYSTEMBAU** erbringt und koordiniert mit langjähriger Erfahrung alle Leistungen, wie Projektsteuerung, Entwurfs- und Ausführungsplanung, Ausschreibung und Vergabe, die schlüsselfertige Bauausführung und übernimmt die umfassende Gewährleistung.

Die Parkierungsanlage der Messehallen in Bremen besteht aus vier Parkebenen, die auf der Einfahrtsseite zur Hollerallee über neun halbgeschossig versetzte Zwischenebenen erschlossen werden.

Die Gründung über einem bestehenden Keller erfolgte unter besonderer Berücksichtigung einer möglichst gleichmäßigen Lastverteilung, da der Depotkeller für große Einzellasten nicht ausgelegt war und zudem vollständig im Grundwasser steht. Drei Seiten der unmittelbar an die neuen Messehallen angrenzenden Stahlverbundkonstruktion (Grundfläche: 33,50 m x 71 m / Geschoßhöhe: 2,80 m) stehen frei und sind mit Stahlbetonbrüstungen verkleidet, die an den Giebelseiten zusätzlich verklindert sind. Die Parkdecks wurden aus

vorgefertigten und vorort verfüllten Stahlbetonhohlwandelementen, sowie Stahlstützen, Stahlträgern und auf den Stahlträgern verlegten Elementplatten in Montagebauweise erstellt. Die Elementplatten wurden mit Aufbeton zu monolithischen Deckenplatten ergänzt und zum Schutz des Betons durch den Betrieb zusätzlich beschichtet. Im Erdgeschoß befindet sich ein Restaurant sowie Techniknebenräume. Die fußläufige Erschließung erfolgt über ein Stahlbetontreppenhaus mit Zugang zum Verbindungsgang zwischen dem CCB und den neuen Messehallen, sowie über eine Stahltreppe. Ein Lastenaufzug und eine Fluchttreppe dienen der benachbarten Messehalle.



# HAUSTECHNIK

## PLANEN, BAUEN, BEWIRTSCHAFTEN ...

... sind im Lebenszyklus eines Gebäudes unmittelbar miteinander verbunden, haben Auswirkungen auf die Funktion und spätere Betriebskosten. Integrierte gebäudetechnische Konzepte der **H. KRANTZ-TKT GMBH** gewährleisten die Abstimmung der installierten Anlagen zur Optimierung des Ressourcenverbrauches und Dauerhaftigkeit der getätigten Investitionen. **H. KRANTZ-TKT GMBH** als eines der führenden Unternehmen der technischen Gebäudeausrüstung in Europa, zeichnet innerhalb der BDAG Balcke-Dürr AG für den Geschäftsbereich Gebäudetechnik verantwortlich. Traditioneller Schwerpunkt ist die ingenieurmäßige Bearbeitung und Montage gebäudetechnischer Anlagen im Industrie- und Komfortbereich. Weitere Schwerpunkte sind die Prozeßklimatisierung, Anlagen der Energie- und Umwelttechnik sowie die Erstellung schlüsselfertiger Anlagen als Generalübernehmer. Zahlreiche Kultureinrichtungen wie z.B. das Theater Hof, das Haus der Geschichte und die Kunsthalle in Bonn, Sport- und Veranstaltungshallen wie das Centro Arena Oberhausen und Messehallen in Hannover, Düsseldorf, Leipzig, Köln, Berlin, München wie auch die im folgenden beschriebenen Messehallen in Bremen werden von **H. KRANTZ-TKT** gebäudetechnisch betreut.

Acht Lüftungsanlagen versorgen die Hallen 4 - 6 mit je 90.000 m<sup>2</sup>/h Zuluft, die, durch die unterschiedlichen Lastfälle und die Hallenhöhe von 11 m, über elektrisch verstellbare Drallauslässe zugfrei in

den Aufenthaltsbereich eingebracht wird. Die Abluft wird im Zentralbereich punktförmig abgesaugt. Den Foyerbereich bedienen über Schlitzauslässe vier Anlagen mit je 19.000 m<sup>2</sup>/h Zuluft. Über Dreiecksgitter im Sheddach wird die Abluft abgesaugt. Restaurant und Küche werden mit 19.000 m<sup>2</sup>/h Zuluft versorgt, wobei in die mit 100% Außenluft betriebenen Anlagen Wärmerückgewinnungssysteme eingebaut sind. Alle Anlagen werden über ein Kaltwassersystem von vier Kältemaschinen mit je 1.150 kW gespeist. Umweltfreundliches Kältemittel ist Ammoniak. Die GLT-Anlage überwacht sämtliche Anlagen, einschließlich der Sanitär, Heizungs- und Sprinkleranlagen und gewährleistet einen wirtschaftlichen Betrieb sowie eine effiziente Instandhaltung der Technik.



DEUTSCHE BABCOCK

**KRANTZ-TKT**

GRUPPE BDAG

H. Krantz-TKT GmbH · Hauptniederlassung Hannover  
Rotenburger Straße 28 · 30659 Hannover · Telefon 0511/61033-0 · Telefax 0511/61033-90

## STAHLBAU

Die drei Hallen 4 - 6 (Abmessungen: N5: 120 x 80 m; N4/N6: je 60 x 80 m) sind jeweils durch einen Querriegel in Stahlbetonbauweise voneinander getrennt. Vorgelagert ist den drei Hallen ein Riegelbau (240 m x 8 m), dessen Dachgeschoß ebenfalls in Stahlbetonbauweise ausgeführt wurde. Dieser Riegelbau ist auf der gesamten Länge durch ein vier Meter breites Foyer mit den Messehallen verbunden.

Die fünf außenliegenden Hauptbinder, bestehend aus Fachwerkbrückenträgern aus gewalzten Profilen, spannen über 80 Meter und wiegen insge-

samt über 900 t. An ihnen hängen die Wabenträger (750 t) aus verschweißten Blechen, die ihrerseits die Dacheindeckung tragen.

Die Glasfassadenkonstruktion hängt an vorgelagerten runden Stahlverbundstützen, die im Eingangsbereich gemeinsam mit einer aufgesetzten rahmenartigen Sheddachkonstruktion das Foyer bilden (Stahlgewicht ca. 450 t).

Eine schwere Zwischendecke in Stahlverbundbauweise (250 t) befindet sich als zweite Ebene (2.500 m<sup>2</sup>) in Halle N4.



## STAHLBAU

Krupp Stahlbau Hannover GmbH ist ein seit nahezu 180 Jahren in Hannover ansässiges Unternehmen. Gegründet im Jahr 1808 als Eisenhandlung, firmierte es ab 1875 als Fa. Georg von Cölln. Anfang dieses Jahrhunderts übernahm Krupp diesen Betrieb. Das Unternehmen entwickelte sich zu einem bedeutenden mittelständischen Stahlbauwerk, bekannt in der Bundesrepublik Deutschland, zahlreichen Exportländern und insbesondere im norddeutschen Raum für seine hochwertigen Produkte.

Zum Lieferprogramm gehören die Erstellung schlüsselfertiger Bauten, die Fertigung und Montage von Stahlhochbauten, Industriegebäuden und Messehallen, Parkhäusern, Geschoßbauten, Raumfachwerk, Stahlbrücken- und Stahlwasserbau sowie Stahlkonstruktionen aller Art.

Geliefert werden zudem Fördereinrichtungen für Stückgüter, wie z.B. Kreisförderer, Schleppkreisförderer und Skid-Förderer einschließlich peripherer Einrichtungen.



Im Aluminiumbau verarbeitet Krupp hochfeste Aluminiumlegierungen für Sonderkonstruktionen. Die langjährige Erfahrung der ca. 200 Mitarbeiter ist die Gewähr für erfolgreiche Problemlösungen.

Planung, Konstruktion, Fertigung, Montage, Inbetriebnahme und Wartung sind Dienstleistungen, die das Stahlbauunternehmen Krupp im Rahmen seines Lieferprogrammes erbringt.



patentiertes Raumfachwerkssystem KRUPP MONTAL

 **KRUPP STAHLBAU HANNOVER**

Hackethalstraße 4 · 30179 Hannover · Telefon 0511/6799-0 · Telefax 0511/6799-199

## DACHABDICHTUNG

### GUT BEDACHT UND ABGEDICHTET

Dachdeckerei und Bautenschutz liegen bei **BURMESTER** so nah beieinander wie sie ihrem Bestimmungsgrund nach verbunden sind. Der Schutz des Gebäudes und der Einrichtung gegen Wind und Wetter bedarf gerade über die „normalen“ Dachdeckerarbeiten hinaus fachkundiger Werkstellung: Insbesondere Flachdächer sind Problemfelder. Abdichtungen und Isolierungen durch Bekleidungen von Außenwänden, Dächern und anderen Bauwerksteilen wehren nicht nur Nässe und Feuchtigkeit zwecks allgemeiner Instandhaltung ab, sondern gewährleisten die Funktion semipermeabler Systeme, wie etwa Klimakreisläufe. Die Firma **BURMESTER** wurde 1973 gegründet und avancierte zu einem 29 Mitarbeiter starken Unternehmen, das auf Dachabdichtungen von Industriebauten, Kühlhäusern und staatlichen

Bauvorhaben spezialisiert ist. Referenzobjekte ersten Ranges sind u.a.: Flugplatz Bremen und Cottbus, 'Becks' Bremen, Kaffee-Lager Hamburg, Kühlhäuser Kaltenkirchen und Nestle in Schwanewede, Kurklinik Neu Harlingersiel.

Für die Messehallen Bremen übernahm das Unternehmen **BURMESTER** die Abdichtung der Flachdächer (ca. 25.000 m<sup>2</sup>) inklusive des Einbaus einer Dampfsperre, die Wärmedämmung als Gefälledämmung mit Rockwool A1 und die mechanische Befestigung von Braas Rhenofol (cv. 1,5 mm) PVC-P. Die Brandwände der Attika und anderer Gebäudeteile wurden mit Alu-Abdeckprofilen ausgestattet. Die Messehallen Bremen stehen exemplarisch für das Format der Firma BURMESTER, charakterisiert durch die Einheit von fachgerechter Beratung, planerischer Problemlösung und Ausführung unter dem Stern auch terminlicher Zuverlässigkeit.



**BURMESTER**  
Bautenschutz- u. Bedachungs GmbH

Seit 1973  
Dachdeckerei  
Fassadenbau  
Isolierungen  
Flachdachabdichtungen

Steinstraße 5 · 27442 Gnarrenburg · Telefon 04763/453 · Telefax 04763/254

# SHEDDACHOBERLICHTER

## REPRÄSENTATIVE UND ZEITGEMÄSSE GLASDACHKONSTRUKTIONEN

Öffnung, Licht, Überwindung von Innen und Außen, Unbegrenztheit und Bewegung sind Eigenschaften, die sich die Architektur durch die Erstellung von Glaskonstruktionen zunutze macht. Die Firma Brakel, die sich auf die Erstellung von Glasdachkonstruktionen und die dazugehörigen RWA-Anlagen spezialisiert hat, integriert diese innovativen und optischen Qualitäten in den Dachbau und erzielt durch offene Konstruktionen einen immateriellen, fast schwebenden Erscheinungscharakter.

Herausragende Beispiele bisher realisierter Glasdachkonstruktionen sind u.a. die Kunsthalle Bremen, der Flughafen in Düsseldorf, die Stadtwerke in Norderstedt und die Messehallen in Bremen, bei der die Aluminium-Sheddachkonstruktion mit innenliegenden Verkleidungsblechen, sowie den dazugehörigen RWA-Anlagen und Rinnkonstruktionen von der **BRAKEL GMBH** erstellt wurden. Die Großzügigkeit und das Spiel des Lichtes im Inneren zeichnet dieses Gebäude genauso aus, wie ihr repräsentatives und zeitgemäßes Äußeres.

Aluminium-Glasdachkonstruktionen, Stahlunterkonstruktionen,

die entsprechenden Rauch- und Wärmeabzugsanlagen sowie die Brandlüftung gehören zum Leistungsumfang der Brakel GmbH. Die vollständige Projektabwicklung wird aus einer Hand angeboten: Planung, Konstruktion, Produktion und Montage. Auch für Wartung und Service wird selbstverständlich Sorge getragen. Die Brakel Gruppe blickt auf eine 25-jährige Erfahrung im Bereich der Brandlüftung und des Glasdachbaues zurück. Die große Nachfrage, aufgrund der beständigen Innovation und der maßgeschneiderten Glasdachlösungen, erforderte nach den Niederlanden, Belgien und England, 1990 die Gründung der Brakel GmbH in Deutschland.



# Brakel

Glaskonstruktionen + RWA

Borsigstraße 8 · 47574 Goch · Telefon 02823/9306-0 · Telefax 02823/41668

## STAHL-GLAS-FASSADE

### GESTALTUNGSPHANTASIE UND EFFEKTIVITÄT IM STAHLBAU

Stahl - ein Stoff der Träume nicht nur des 19. Jahrhunderts, sondern im Baubereich ein unabdingbares und sich entfaltendes Material des 20. Jahrhunderts. Die **S & H KRAUSE STAHLBAU GMBH** nimmt in ihrer eigenen Entwicklungstendenz Teil am prosperierenden Aufstieg des Stahls. 1958 gründete Siegfried Krause eine Schmiede und Bauschlosserei, die bereits kleinere Stahlkonstruktionen, Zäune, Treppen und Geländer fertigte. 1986 expandierte das Unternehmen zu einem Stahlbaubetrieb, materiell, räumlich und personell. Seit 1990 ist Krause das Stahlbauunternehmen der Region, mit ca. 90

Beschäftigten, einer eigenen Türen- und Fensterproduktion, einem Ingenieur- und Konstruktionsbüro sowie einer zweiten Produktionsstätte für den Stahlbau. Die **S & H KRAUSE STAHLBAU GMBH** ist Teil einer operationalen Trinität, komplettiert durch die Vertriebs GmbH und die Stahlmontagebau GmbH. Neben der Fertigung, Montage, Lieferung von Fenstern, Türen und Toren vielfältigster Art umfaßt das Sortiment auch Brandschutzelemente, Glanzglasanlagen, Fassadenbau und schwerpunktmäßig die Stahlbau und Schlosserleistungen. Ein integratives Handlungskonzept beinhaltet die Teamarbeit von Handwerkern, Ingenieuren, Bauleitern und Management: „Jeder sagt seine Meinung und alle überlegen gemeinsam.“ Die Entwicklung neuer Techniken, Phantasie in der Gestaltung, hoher Qualitätsanspruch und Effektivität sind das Output - realisiert u.a. in und am: Kraftwerk Jänschwalde, Berlin Hackesche Höfe, Hotel Griebnitzsee, Heizkraftwerk Frankfurt/Oder, Messe- und Ausstellungshalle in Cottbus, sowie an den Autohäusern Opel und Nissan in Hönow.

Die Messehalle Bremen gewann durch die **S & H KRAUSE STAHLBAU GMBH** mit einer ca. 6.000 m<sup>2</sup> großen abgehängten Stahl-Glas-Fassade ihr entscheidendes Profil. Zugänglich wird die Front durch integrierte verglaste Sectionaltore und weitere durch S & H Krause eingebaute Eingangsanlagen. Dieses Projekt objektiviert die Sentenz des Unternehmens: „Krause baut das Besondere.“



**S & H Krause**

KRAUSE STAHLBAU GMBH

Semmelweisstraße 27/28 · 03044 Cottbus · Telefon 0355/87801-0 · Telefax 0355/873429

# HALLENBODEN

## INDUSTRIEBÖDEN AUCH FÜR SPEZIELLE ANFORDERUNGSPROFILE

Die **DEUTSCHE FLÄCHEN-TECHNIK** (früher Deutsche LATEXFALT Gesellschaft) ist seit 43 Jahren Spezialist für fugenlose Industrieboden-Systeme. Das Unternehmen ist flächendeckend europaweit tätig, mit Sitz in Bremen, Grätze, Oberhausen und dem Tochterunternehmen ipg in Aarhus, Dänemark. DFT bereitet Produktions- und Lagerbetrieben den Boden für ihre spezifische Anwendungsmodalitäten. Um auf die vielfältigsten Beanspruchungsweisen von Industrieböden eingehen zu können, entwickelte die DFT ihre fugenlose Industriebodensysteme, bestehend aus Unterbau, Deckbelag und Beschichtung. DFT legt größten Wert auf Qualität. Dementsprechend erfolgen konsequente objektbezogene Kontrollen und regelmäßige Fremdüberwachungen der Leistung. Die großteils nach eigenen Plänen entwickelten Mischautomaten und lasergesteuerten Einbaufertiger ermöglichen Bauleistungen von höchster Präzision. Diese Leistungsfähigkeit wird mit jährlich über 2 Mio. Quadratmetern verlegte Industrieboden-Systeme unter Beweis gestellt. Brecopac beispielsweise ist eine fugenlose Sohlplatte für Industriehallen aller Art, schwindarm, dauerhaft, bei ca. 18 cm Dicke höchsten Belastungen gewachsen sowie durch und durch rationell. Die Basis aus ausgewähltem Betonkies und Qualitätsbindemitteln kann bereits vor der Hallenmontage mit ca. 1.500 m<sup>3</sup> je Team pro Tag aufgebracht werden. Kombinierbar ist Brecopac mit verschiedenen DFT-Deckbelägen, z. B. mit Latexfalt, einer „selbstheilenden“ Einheit aus Edelsplitten,

Quarzsanden, Kaltbitumen und Zement. Bei dynamischer Bodenbeanspruchung können sich Benutzungsnarben wieder schließen. Dieser Belag ist beständig, wirtschaftlich, fußwarm, gehfreundlich, antistatisch, schalldämpfend. Renommierete Unternehmen nutzen DFT-Böden, so u.a. die Hamburger Hafen- und Lagerhausgesellschaft, ein Logistikzentrum in Scharbeutz, Ardey-Quelle in Dortmund, Stadthalle in Bremen, die Deutsche Post AG in Mainz und Eutingen, Schlecker in Ehingen oder Kühne & Nagel in Gadki.

In den Messehallen Bremen verlegte die **DEUTSCHE FLÄCHEN-TECHNIK** 3.130 m<sup>2</sup> Latexfalt und 15.331 m<sup>2</sup> Latexfalt auf Brecopac.



**Deutsche Flächen-Technik  
Nord GmbH**

DFT Deutsche Flächen-Technik Nord GmbH  
Allerkai 4 · 28309 Bremen · Telefon 0421/4583-290 · Telefax 0421/4583-280 · e-mail: info@dft-gmbh.de

# PUTZ- UND STUCKARBEITEN

## FLEISS UND MODERNE TECHNIK

Schnelligkeit und Termintreue, Qualitätsbewußtsein und moderne Technik zeichnen die **NUR GMBH** aus. Das von Necip Sarikaya und der heutigen Geschäftsführerin Dipl. Ing. Elif Tufan gegründete Unternehmen realisiert mit neun Kolonnen Innen- und Außenputzarbeiten und führt mit zwei Kolonnen Fliesen- und Malerarbeiten aus. Die Volksfürsorge in Eppendorf, die Mutter-Kind-Klinik in Friedrichskoog, die Hammersbecker Schule in Bremen, Hotels, Wohnanlagen, öffentliche Gebäude, Projekte des Flughafens Bremen etc. sind eindrucksvoller Beleg für die Marktakzeptanz der Bremer **NUR GMBH**.

Im Rahmen des Bauvorhabens Messehallen Bremen zeichnet die **NUR GMBH** für die Ausführung der Putzarbeiten verantwortlich.

### IM EINZELNEN WURDEN AUSGEFÜHRT:

9.000 m <sup>2</sup>	Kalkzementputz
4.000 m <sup>2</sup>	Kunstharzreibeputz
2.000 m <sup>2</sup>	Gipsputz

Fleiß, Ehrgeiz - und Glaube begründen den Erfolg des 35-köpfigen NUR-Teams im Bremer Raum.



## PUTZ- UND STUCKARBEITEN



Putzunternehmen, Bauplanung  
und Altbausanierung

NUR GmbH · Lindenhofstraße 41 · 28237 Bremen · Telefon 0421/6165116 · Telefax 0421/613747

## BESCHICHTUNGSARBEITEN

### UMFASSENDE SCHUTZ FÜR DIE GEBÄUDEHÜLLE

Was dem Auto selbstverständlich zukommt, Instandhaltung, Wartung oder Aufrüstung, gilt fraglos auch für Immobilien. Abhängig vom Standort und Alter des Gebäudes, ist es starken Belastungen durch Umwelteinflüsse wie Sonne, Wind und Regen ausgesetzt, die in Verbindung mit Umweltverschmutzungen zu ernsthaften Schädigungen der Gebäudehülle führen können. Der Bautenschutz hält seine Hand über das Gebäude. Er wächst in seinen Aufgabenbereichen mit dem Wandel der Zeit, mit dem Einzug der Graffiti-Sprayer ebenso wie mit diversen technischen Erkenntnissen und Weiterentwicklungen, z.B. im Bereich Materialkunde und Wärmeschutz. Die **LOTHAR BARTKE GMBH**, 1984 gegründet, entwickelte sich mit dem Aufbau anwendungsbezogener Bautenschutz Spezialisierung und durch öffentliche Aufträge von Bund und WSA zu einem der tonangebenden Unternehmen im Bereich des Bautenschutzes.



Das Leistungsspektrum umfaßt neben allgemeinem Holz- und Bautenschutz u.a. Strahl- und Anstrich-techniken, Flamm- und Heißdampfstrahlen, Hochdruckstrahlen (2500 bar), Tankschutz und Entsorgung, Beton-, Fugen- und Asbestsanierung (W.H.G.§19), Kernbohrung, Spritzverzinken, 2K Beschichtung (F30 u. F60; T.R.B.F. 401 u. 402). Der sachverständige Einfluß der **LOTHAR BARTKE GMBH** kommt sich u.a. an folgenden Objekten zugute: Büro- und Parkhaus des Flughafens Bremen, Messe Hannover und Leipzig, Flughafen Dresden und Frankfurt (Terminal I), Einkaufspark Chemnitz, Fährterminal Kiel, Hanseatic Trade Center Hamburg, Werft „2000“ in Wolgast.

Im Rahmen der Messehalle Bremen war Bartke zuständig für hochwertige Beschichtungsarbeiten und 2-K Spritz-Verfahren. Vorrangig Folien- und Heißspritzverfahren wurden eingesetzt. Das Plus der **LOTHAR BARTKE GMBH** liegt in der baubezogenen Betreuung und Behandlung.



**Lothar Bartke**  
**BAUTENSCHUTZ GMBH**

Lothar Bartke Bautenschutz GmbH · Im Dorfe 1 · 24223 Raisdorf · Telefon 04307/6991

# PROJEKTBETEILIGTE

## **BAUHERR:**

Hanseatische Veranstaltungsgesellschaft mbH (HVG)  
Bürgerweide · 28195 Bremen

## **PROJEKTSTEUERUNG:**

ASSMANN Beraten + Planen GmbH  
Alsterdorfer Straße 245 · 22297 Hamburg

Ing.-Ges. Ridder Meyn & Partner  
Oststraße 52 · 22844 Norderstedt

## **ARCHITEKT:**

Dipl.-Ing. Gert Schulze  
Sebaldsbrücker Heerstraße 86 · 28309 Bremen

## **ARCHITEKT:**

Planungsgruppe  
Hagg von Ohlen, Ruffer und Partner  
Osterdeich 92 · 28205 Bremen

## **TRAGWERKSPLANUNG:**

Prof. Dr.-Ing. Hempel & Partner  
Ing.-Büro f. Bauwesen u. Tragwerksplanung  
Köhlstraße 60 a · 53125 Bonn

## **FASSADENPLANUNG**, Seite 15:

Dipl.-Ing. M. Lange  
Beratender Ingenieur VBI  
Postfach 51 05 06 · 30635 Hannover

## **TECHNISCHE GESCHÄFTSFÜHRUNG**, Seite 16:

ARGE Messehallen Bremen  
WalterBau AG  
Zweigniederlassung Bremen  
Zum Huchtinger Bahnhof 15 · 28258 Bremen

## **KAUFMÄNNISCHE GESCHÄFTSFÜHRUNG**,

Seite 17:  
ARGE Messehallen Bremen  
Ed. Züblin AG  
Zweigniederlassung Bremen  
Am Fallturm 7 · 28359 Bremen

## **PARKIERUNGSANLAGEN**, Seite 18:

Ed. Züblin AG · Systembau  
Albstadtweg 3 · 70567 Stuttgart (Möhringen)

## **HAUSTECHNIK**, Seite 19:

Krantz-TKT GmbH  
Niederlassung Hannover  
Rotenburger Straße 28 · 30659 Hannover

## **STAHLBAU PLANUNG UND AUSFÜHRUNG**,

Seite 20/21:  
Krupp Stahlbau Hannover GmbH  
Hackethalstraße 4 · 30179 Hannover

## **DACHABDICHTUNG**, Seite 22:

Burmester  
Bautenschutz- und Bedachungs GmbH  
Steinstraße 5 · 27442 Gnarrenburg

## **SHEDDACHOBERLICHTER**, Seite 23:

Brakel GmbH  
Borsigstraße 8 · 47574 Goch

## **FASSADEN**, Seite 24:

S & H Krause Stahlbau GmbH  
Sammelweisstraße 27/28 · 03044 Cottbus

## **HALLENBODEN**, Seite 25:

DFT Deutsche Flächen-Technik Nord GmbH  
Allerkai 4 · 28309 Bremen

## **PUTZ- UND STUCKARBEITEN**, Seite 26/27:

NUR GmbH  
Lindenhofstraße 41 · 28237 Bremen

## **BESCHICHTUNGSARBEITEN**, Seite 28:

Lothar Bartke Bautenschutz GmbH  
Im Dorfe 1 · 24223 Ralsdorf

## **HERAUSGEBER**

SUSA-Verlag  
Baudokumentation  
Inh. Susanne Freise  
Ginsterstraße 1b  
31789 Hameln

Telefon: 05151/5765 - 0  
Telefax: 05151/5765 - 33

internet: <http://www.susa-verlag.de>  
e-mail: [info@susa-verlag.de](mailto:info@susa-verlag.de)

## **REDAKTION**

Friedhelm Feldhaus

## **FOTOGRAFIE**

Jürgen Brinkmann

## **AKQUISITION**

Klaus Göldner

## **TEXTBEARBEITUNG**

Karina Freise

## **LAYOUT UND PRODUKTION**

die Querdenker - Hameln, 05151-576576  
e-mail: [querdenker@susa-verlag.de](mailto:querdenker@susa-verlag.de)

## **DRUCK**

Druck und Verlagshaus  
Fromm GmbH & Co. KG, Osnabrück

## **ERSCHEINUNGSTERMIN** April 1998

Die Zusammenstellung der Dokumentation wurde nach vorliegenden Unterlagen vorgenommen.

Sollte dennoch ein Fehler vorhanden sein, so bitten wir dieses zu entschuldigen.

Rechtliche Ansprüche können aus fehlerhaften Eintragungen nicht abgeleitet werden.

Nachdruck und Übernahme, auch auszugsweise auf Datenträger, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

© **SUSA-VERLAG · HAMELN**

